

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. XXVI. Miltzkraut ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606

Milchkraut F. 133. p. 184.

Milchkraut aus Persien F. 133. p. 184.



Engel aus F. 135. p. 184.



Milchkraut aus Canada F. 133. p. 184.

Rhydrichum F. 131. p. 184.

Frauenhaar F. 130. p. 184.

Milchkraut von Montpelier F. 133. p. 184.
Fischdungr F. 132. p. 184.



Semesblätter von Aleppo F. 125. p. 179.

Semesblätter aus Levante F. 127. p. 179.

Semesblätter von Morcca F. 126. p. 179.



verursachet, daß ich nichts davon nicht sagen kan, denn daß sie gänzlich sollen verworffen werden, dieweil sie gar zu nichts taugen, welches denn auch verwehren solte, daß sie weder eingeführet, noch von den Kauffleuten verkauffet werden dürfften.

Die Senneschötlein belangend, derer selbigen gute Beschaffenheit solte wohl billich die Aerzte verpflichten, sie öfters als geschicht, zu gebrauchen; denn sie überaus sanfte purgiren, auch den Medicamenten bey nahe weder Geruch noch Geschmack geben, welches bey den Blättern gerade das Widerspiel, indem sie einen so widerlichen Geschmack machen, daß viel Leute, wegen des Geschmacks und Geruchs der Sennesblätter, die Arzney zu nehmen verweigern.

Man muß aber diejenigen Senneschötlein aussuchen, welche fein dicke, groß und grün sind, in denen auch der Samen recht völlig und dicke ist, den Rosinenkernen bey nahe ganz ähnlich, ausser daß er viel platter. Hingegen sollen die schwarzen, und die zurissenen, in denen die Kerne ausgeborret, vertrocknet und schimmlicht, wegwerffen werden, denn sie sind durchaus nicht tüchtig, daß sie ein Mensch zu sich nehme, weil sie nicht allein zu alt, sondern auch zum öftern in Seewasser geweichet worden sind.

Ausser diese Sorten der Sennesblätter und derer selben Bläslein verkauffen wir auch noch den Staub und Unrath davon, wiewohl es nicht recht ist, denn es ist den mehrern Theil nichts als Erde und die Blätter eines Krautes, welches die Tabuletramer Durdon nennen, und entweder sich von umgekehr darunter befindet, oder mit Fleiß unter die Sennesblätter in die Küffen und Ballen gethan worden ist. Dieses aber solte außs schärfste verboten werden, nicht nur wegen der übeln Beschaffenheit dieser Blätter, sondern auch, weil vielen lieberlichen Gesinde dadurch Anlaß gegeben wird, allerley Lumperey drunter zu mengen, und dergestalt aus einer Wahre, die nicht werth ist, daß man sie von der Erde aufhebe, Geld zu machen. Andere verkauffen an statt des Staubes von Sennesblättern, getrocknete, zerhackt- und zerstückte Wegrichblätter, denen sie den Na-

men Durdon geben, und, ihrer Betrügeren ein desto besseres Ansehen zu machen, *petit Sené*, schlechte Sennesblätter nennen, welches iedemnoch ganz leichtlich zu merken ist, denn die zerstückten rechten Sennesblätter, sind kleine zarte Stücklein, Durdon dagegen sind dickere Stückgen, und die Nerven des Wegrichs noch daran zu spüren. Hier werden mir etliche einwerffen wollen, der reine und saubere Staub der Sennesblätter habe eben eine so gute Kraft, als die ganzen Blätter: denen antworte ich aber, dieweil die Sennesblätter, aus so gar subtilen Theilgen bestehen, derowegen haben sie weniger Kraft, je mehr sie zustoßen sind. Und darum solte auch der Sennesblätterstaub ausdrücklich bey der Handlung verboten seyn, wie in gleichen die Stiele, welche etliche gebrauchen; eines theils, weil sie gar gutes Krafft, theils aber, weil sie viel heftiger purgiren, weder die Sennesblätter.

Aus den Sennesblättern wird übern Feuer mit Wasser ein Extract gemacht, Extractum foliorum Sennae. so gar ein gutes purgans ist. Auch kan man ein Salz daraus ziehen, welchem etliche sehr grosse Eigenschaften zulegen, bevoraus, wenn es zu der infusion der Sennesblätter gethan wird, denn durch solches Mittel würde, ihrem Vorgeben nach, eine viel grössere Kraft heraus gezogen; und daran irren sie auch nicht.

Es haben zwar etliche Scribenten geschrieben, daß in Italien, vornehmlich in Toscanen um der Genuesischen Riviera, wie auch in Provence, die Sennesblätter in Menge wüchsen: weil ich aber glaube, daß diese Art Sennet, vielmehr desjenige Gewächses Blätter sind, welches die Kräuterverständigen *Colutea*, *Bagnaudier*, *Schafslinsen* heißen, derowegen will ich nichts davon gedenken, indem bereits genug Autores davon gehandelt haben.

In Frankreich findet sich ein Kraut, *Gratia Dei* oder *Gratiola*, Gratiola. Gottes Gnade, genennet, welches eben so stark purgiret, als wie die Sennesblätter: weil es aber bey uns wächst, darun macht man kein groß Werck davon. Auch giebt es noch ein ander Kraut, welches die Simplificisten *Alypum montis Ceti* nennen, weil es auf dem Berge